

Offener Brief zum SZ-Artikel „Gratwanderung“ vom 22./23. April 2017 von Alfred Dürr

Seit Monaten regt sich in München zunehmend Widerstand gegen das Neubauprojekt BIOTOPIA innerhalb des Nymphenburger Schlossensembles. Bald soll das Museum Mensch und Natur auf die dreifache Fläche erweitert werden. Dazu sind umfangreiche Baumaßnahmen geplant, die auch den Abbruch des wiederaufgebauten Kapuzinerbaus vorsehen. Der derzeit mit 95 Millionen Euro veranschlagte Neubau an dieser Stelle ist umstritten. Bei einer Bürgerversammlung des Stadtbezirks Neuhausen-Nymphenburg stimmte eine überwältigende Mehrheit gegen den Museumsneubau mit seinen weitgehend fensterlosen Sichtbetonfassaden, den Blechschindeldächern und nach Osten und Westen gerichteten überdimensionierten Eingangsöffnungen. Die Wettbewerbsjury beschrieb 2014 den Entwurf folgendermaßen: „Der Bruch mit der bis heute tradierten homogenen Fassadengestaltung der Schlossanlage wird bewusst inszeniert.“

Wenn Bayerns oberster Denkmalschützer Mathias Pfeil laut SZ nun androht „an der Grundstruktur des Entwurfs werde nicht mehr gerüttelt“ ist die Zerstörung des Gesamtensembles Schloss Nymphenburg also beschlossenes Programm. „Dieser Anbau ist kein Denkmal und er wäre es auch nicht wert, ihn unter besonderen Schutz zu stellen“, so Mathias Pfeil. Wieder wird damit der Öffentlichkeit ein Sachverhalt verschwiegen, über den sich Denkmalschützer stark entrüsteten: die Herausnahme des Wiederaufbaus als Einzeldenkmal aus der bayerischen Denkmalliste im Dezember 2016. Mathias Pfeil hätte die Möglichkeit, der Öffentlichkeit genau zu erklären, warum der Denkmalschutz am Nymphenburger Nordflügel lange bestand und warum er im Dezember 2016 entfiel.

„Bayerns Generalkonservator Mathias Pfeil und Architekt Volker Staab aus Berlin wünschen sich nun eine 'sachlichere Debatte'“. Überregional werden damit Initiatoren vom Denkmalnetz Bayern kritisiert, die sich für eine denkmalgerechte Lösung der Museumserweiterung innerhalb des Nymphenburger Schlosses einsetzen, - als wäre bisher auch nur ein Hauch von Unsachlichkeit im Spiel gewesen. Bisher liefen alle Gespräche seitens der Kritiker ohne jede Polemik oder gar Krawall ab. Das Denkmalnetz Bayern bietet seit Monaten kostenlose Führungen zur Architektur Joseph Effners am Nymphenburger Schloss an. Trotzdem gibt es bei den Entscheidungsträgern für BIOTOPIA (Naturkundemuseum Bayern) offenbar kein Umdenken. Vielleicht wurde die Debatte bisher sogar zu sachlich geführt? Schließlich handelt es sich beim Schloss Nymphenburg um den Geburtsort des Märchenkönigs Ludwig II.. Mit seiner Spannweite übertrifft es selbst Versailles und ist damit eine der bedeutendsten Schlossanlagen des 18. Jahrhunderts.

Aktuell zitiert die SZ den Stararchitekten Volker Staab: „An diese Stelle etwas Neues zu setzen, ist eine Herausforderung und eine Gratwanderung. [...] Wir wollen keinen Bruch mit dem Schlossensemble. Aber wir nehmen eine eigenständige Haltung ein.“ Dieser „moderne“ Entwurfsansatz, der einen speziellen architektonischen Auftritt des neuen Museums vorsieht, um den innovativen Charakter des Konzepts nach außen zu verdeutlichen, wird scheitern. An diesem Ort geht es um das Schloss Nymphenburg - und damit allein um dessen Auftritt!

Eine fachliche Auseinandersetzung fehlt in Alfred Dürrs SZ-Artikel. Die grundlegende Frage: „Welche Vorgaben müssen erfüllt werden, damit sich der Neubau ins Ensemble einfügt?“ wird nicht thematisiert. Auch wird nicht klargemacht, dass der zum Abriss stehende Schlossflügel eine untergeordnete Funktion aufgrund seiner Lage im Schlossbereich einnimmt. Hier darf keine große Geste stattfinden!

Am Ende wird selbst Mathias Pfeil im SZ-Interview emotional „Wenn sich an einem solch herausragenden Ort in der Stadt nicht Interesse und Engagement regen würde, wäre ich traurig.“ Bisher lief das Engagement der Bürger leider ins Leere. Ein echter Dialog, der den Initiatoren vom Denkmalnetz Bayern seit Monaten versprochen wird und den der Generalkonservator fordert, wird taktisch hinausgezögert.

Neven Denhauser und Elke Wendrich